

Me 52

V o r w o r t.

In keinem Zweige der Industrie herrscht vielleicht heutzutage eine größere Willkür und Verwilderung des Geschmacks als in jenem weiten Gebiete, dem die Spitzenfabrikation, die Weißstickerei, die Wirkerei durchbrochener Vorhänge, Ueberzüge, Decken u. s. w. angehören. Es waltet die Geschmacklosigkeit in gleicher Weise in der Fabrik wie in der privaten Handarbeit, die bekanntlich so weit reicht, als weibliche Hände die Nadel führen. Kaum erwacht und zur Verbreitung gekommen, versiel das ganze Genre mit seiner Ornamentation dem barocken Geschmack. Im 17. Jahrhundert von der überladenen und regellosen Verzierungsweise der Perrückenzeit, im 18. von den willkürlichen, launenhaften Schnörkeln des Rococo, die auf dem zarten und nachgiebigen Stoff noch weniger Halt und Schranke fanden, überwuchert, und im 19. Jahrhundert erst der Phantasielosigkeit und dem Mangel an aller Erfindung, sodann einem ziemlich wilden Naturalismus anheimgefallen, der immer noch besser war als seine Vorgänger, haben die Spitzen und ihres Gleichen, ihre früheste Periode ausgenommen, in ornamentaler Beziehung fast nur Muster des Ungeschmacks geliefert. Man kann sagen, je feiner, je mühevoller und kunstreicher im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts die Spitze wurde, je widerwärtiger und wüster ihre Musterung.

Und doch ist gerade hier eine feste, regelrechte, silvolle, in gewisser Weise einfache Zeichnung fast mehr noch als überall anderswo ein durchaus nothwendiges Erforderniß der Aesthetik. Denn da die Kunstmittel, welche hier Ornament und Grund in Gegensatz stellen, sogut wie gar keinen Contrast bilden, weil sie



Fachschule für
angewandte Kunst
Schneeberg
Bücher
3836

